

## Aus der Prignitz



LANDKREIS  
PRIGNITZ

### Polizeibericht

#### Am Steuer eingeschlafen

**PRITZWALK** Ein Autofahrer ist gestern bei einem Unfall auf der A24 zwischen Pritzwalk und Meyenburg schwer verletzt worden. Laut Polizei war der 77-Jährige um 7.30 Uhr Richtung Autobahnkreuz Schwerin unterwegs, als sein Wagen nach rechts von der Straße abkam und in den Böschungsrutschte. Der Mann war während der Fahrt eingeschlafen. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht. Der Schaden wird auf 5000 Euro geschätzt.

#### Fahren unter Drogeneinfluss

**WITTENBERGE** Ein 27-jähriger Autofahrer war am Samstagabend in der Bahnstraße unter Drogeneinfluss unterwegs. Laut Polizei stellte sich das bei einer Verkehrskontrolle heraus. Demnach habe der Mann unter Einwirkung von Kokain und Amphetaminen gestanden. Gegen den bereits bekannten Betäubungsmittelkonsumenten wurde Strafanzeige erstattet.



Eisblumen können auch schwimmen. Das beweisen einige der „Rostocker Seehunde“.

FOTOS: REIK ANTON

# Badewetter ist immer

60 Hartgesottene stürzten sich beim Cumloser Brackspektakel in die kalten Fluten

**CUMLOSEN** Minus vier Grad Luft- und plus viereinhalb Grad Wassertemperatur: perfektes Badewetter. Zumindest für die 60 Hartgesottene, die am Sonntagabend der Einladung der „Cumloser Brackratten“ folgten. Der Eisbader-Verein hatte zur 18. Ausgabe seines Brackspektakels geladen.

Die abgehärteten Gäste kamen aus vielen Teilen Deutschlands zum Badese. Sie trugen so klangvolle Namen wie „Brandenburger Eisbären“, „Stralsunder Walrosse“, „Warener Eisvögel“, „Wittenberger Delfine“ oder „Rostocker Seehunde“. Diese waren zu Sechst angereist. Besonders für die 74-jährige Sieglinde „Lindi“ Rehberg

war der Gang ins kalte Wasser eine Herausforderung. „Ich bin erst seit September dabei. Das ist meine Härteprüfung. Ich bin gespannt, wie es wird“, so die Rentnerin. Was aber ist der Reiz bei winterlichen Temperaturen baden zu gehen? „Der Zusammenhalt, die Gemeinschaft“, betonte Vereinskollegin Dorina Starck (47) und weist mit einem Augenzwinkern gleich auf den entscheidenden Vorteil hin, „und es konserviert. Kühlschranksware hält sich ja auch länger.“ Doch kleine Tricks, um sich zumindest etwas warmzuhalten, hatten einige Teilnehmer. Die einen gingen vor dem Baden in die mobile Sauna der „Brackratten“, die anderen zogen sich

Mützen, Handschuhe und Neoprenschuhe an. „Wenigstens die Füße und die Hände müssen warm sein“, erklärte Dorina Starck, bevor sie sich



„Wir kommen jedes Jahr. In Cumlosen beginnt die Saison.“

Thomas Gose  
„Brandenburger Eisbären“

in ihr Eisblumenkostüm schwang. Und nicht nur von außen wärmten sich die Eisbader. So hatte Hans-Jürgen Wehner von den „Gardeleger Eisspringern“ spezielle Schnapsfläschchen für die „Cumloser Brackratten“ mit,

auf denen ein Logo und der Schriftzug der Gastgeber prangten. Die Gastgeber um den Vereinsvorsitzenden Jörg Molz freuten sich sichtlich über dieses Mitbringsel. Auch von einem kleinen Boot aus gab es im See eine „Stärkung“.

Passend zum Wetter waren auch einige Eisbären in Cumlosen zugegen. Einer von ihnen hört auf den Namen Thomas Gose. Der 53-jährige war mit seiner Truppe aus Brandenburg an der Havel angeheuert. „Wir kommen jedes Jahr hierher. In Cumlosen beginnt die Saison.“ Auch wenn er sich schon seit acht Jahren in die kalten Fluten stürzt, Überwindung kostete es jedes Mal. „Man gewöhnt sich

nicht daran. Man muss eben lernen, seinen Körper zu beherrschen.“ Trotz der immer wieder neuen Überwindung verzichtete er auf jegliche Zusatzbekleidung. „Ich gehe nur mit Badehose ins Wasser.“ Für Thomas Gose ist das Eisbaden schon fast mehr als ein Hobby. In diesem Jahr nahm er an der Weltmeisterschaft in Sibirien teil. „Das war ein offenes Turnier. Man musste sich nicht qualifizieren. Über die 25- und die 50-Meter-Strecke landete ich im Mittelfeld. Meine Frau ist sogar über die 200-Meter-Distanz an den Start gegangen.“ Die nächste WM in zwei Jahren findet in Estland statt und ist bei Familie Gose schon eingeplant.

Reik Anton

## Mäßiges Interesse

Oberschule Glöwen öffnete ihre Türen

**GLÖWEN** Das Interesse an den Angeboten der Glöwener Oberschule fiel am Sonntagabend eher gering aus. Die Einrichtung hatte zum Tag der offenen Tür geladen, doch nur wenige Eltern fanden den Weg hierher, um einen Blick in die Fachräume zu werfen. „Wir haben als letzte Landschule einen schweren Stand gegenüber den Städten. Da tut auch der Schülerverkehr mit den Bussen sein Übriges dazu“, versuchte Schulleiter Jörn Atlas die Umstände zu erklären. Mit sehr viel Wohlwollen und dem Schließen sämtlicher Hühneraugen beim staatlichen Schulamt und im Bil-

dungsministerium sei es in diesem Jahr gelungen, zwei siebente Klassen zu bilden. „Es wird auch im kommenden Jahr schwierig werden, darüber sind wir uns klar. Dennoch steht Glöwen für sehr gute Bildungsqualität. Leider merken das viele Eltern erst später“, so Atlas. Das heißt, dass Glöwen immer wieder ins Gespräch gebracht wird, wenn Schüler an anderen Schulen große Probleme haben. „Wir bekommen dann oft zum Wechsel in die achte Klasse Schüler von anderen Schulen, weil es dort eben zahlreiche Probleme gibt“, beschreibt Atlas. Glöwen ist eine kleine Oberschu-



Auch musikalisch hat die Schule etwas zu bieten.

le mit ländlichem Charakter, aber gerade das ist ein gutes Mittel gegen Anonymität in der Schule. Denn hier kennt jeder jeden und auch auf Stärken und Schwächen der Schüler könne so besser eingegangen werden, so der Schulleiter. In der Ausstattung von Fachräumen stünde Glöwen den städtischen Schulen in nichts nach. In der Berufsvorbereitung arbeite man eng mit der Pritzwalker Bildungsgesellschaft zusammen, biete zahlreiche Arbeitsgemeinschaften an und genieße ein gutes Ansehen auch außerhalb der Schule. „Wir können den Eltern ja nur unsere Angebote unterbreiten, entscheiden müssen sie mit ihren Kindern allein an welche weiterführende Schule diese dann wechseln“, so Atlas.

thob



Das Interesse in Glöwen war überschaubar.

FOTOS: THOB

## Vorbereitung auf neue Session

In Reetz und Laaslich wird an den neuen Programmen gefeilt

**REETZ/LAASLICH** Bevor die 70 Aktiven des Reetzer Faschingsclubs im kommenden Jahr das neue Programm präsentieren, blickten sie am Freitagabend nochmal auf das alte zurück. Ausgewählte Beiträge wurden den Feierwilligen in der Gaststätte Muhs geboten. „Nächstes Jahr werden wir auch eine Paartanzgruppe haben“, kündigte Vereinsvorsitzender René Altrock an. Die 14 Mitglieder der Truppe seien in den 30ern und hätten sich spontan zusammengefunden. Ansonsten ist das Programm noch geheim. Nur so viel: „Die Männer haben ihren Tanz ‚Lord of the Dance‘ nach vielen Jahren nochmal neu aufgelegt. Das war damals schon ein Renner.“ Somit ist klar: In Reetz, da geht's.

#### In Laaslich wird's very british

In Laaslich stimmten sich die Mitwirkenden des Carnevalsclubs ganz in „zivil“ im Jugendclub ein. In der 49. Saison heißt das Motto: „Laaslich ist very british“. „Wir verraten ja noch nichts, aber es ist alles bezogen auf England, die Insel, Brexit, alles was dort Rang und Namen hat“, verrät der Vereinsvorsitzende André



Die Frauentanzgruppe des Reetzer Faschingsclubs begeisterte die Besucher in der Gaststätte Muhs.

FOTOS: REIK ANTON



Ganz in zivil stimmten sich die Laaslicher auf die 5. Jahreszeit ein.

Schubert. Am 14. Januar starten die Laaslicher Narren mit ihren Abendveranstaltungen. „Die sechs sind bereits ausverkauft“, sagt Schubert, der gleichzeitig verkündet: „Am 27. Februar machen wir erstmals ein Rosenmontag-Spezial aus dem laufenden Pro-

gramm. Bis jetzt haben wir uns da nicht ran getraut, weil viele Vereine am Rosenmontag etwas machen.“ Dafür gibt es noch Karten. Natürlich kommen auch wieder die Senioren und Kinder bei ihrer Veranstaltung auf närrische Kosten.

rant/mark